

Ostern 2005

Der schwer angeschlagene US Autozulieferer Delphi, erhöht die Wochenarbeitszeit von 40 Stunden auf 44 Stunden (WZ vom 17.03.2005).

Dafür verzichtet Delphi auf betriebsbedingte Kündigungen im laufenden Jahr.

Betriebsrat und Mitarbeiter stimmen dem Modell zu.

Die Lohnkosten senken sich hierdurch offensichtlich um 10 %.

Bereits im Jahr 1997 wurde die Arbeitszeit bei Delphi aus dem gleichen Grund von 35 auf 40 Arbeitsstunden pro Woche erhöht.

Arbeitszeitverlängerungen sind zurzeit ein beliebtes Druckmittel großer Konzerne, gegen Ihre Mitarbeiter, um die ach so bedauerlichen „Betriebsbedingten Kündigungen“ zu vermeiden.

Vor dem Hintergrund, dass man ja leider die Produktion nach Osteuropa oder Fernost verlagern müsse, wenn man sich nicht arrangieren würde.

5,4 Mio. Menschen sind in Deutschland arbeitslos (mindestens), mit Sozialhilfe Empfängern sind es vielleicht sogar noch 2 – 3 Mio. mehr.

Der so genannte „Job Gipfel“, brachte den Vorschlag, die Unternehmenssteuern zu senken, um den Unternehmern den Standort Deutschland wieder attraktiver zu gestalten.

Es hat scheinbar immer noch niemand verstanden, worum es in Deutschland geht.

Also dann rechnen wir doch mal:

Ein Arbeitnehmer in Deutschland erhält z.B. einen Monatslohn von 1.700 € brutto.
Das sind ca 1.300 € netto und incl AG Anteil 2.100 €.(ohne Urlaub und Krank)

Das macht einen Brutto Stundenlohn von 10,63 €

Der Arbeitnehmer z.B. bei Delphi arbeitet in Zukunft für das gleiche Geld 176 Stunden, das sind dann brutto nur noch 9,66 € pro Std.

Ein polnischer Arbeiter erhält für die gleiche Arbeitszeit im Monat brutto 1.700 PLN netto 1.200 PLN und für den Arbeitgeber etwa 2000,00 PLN ohne Urlaub und Krank)

Bei 160 Stunden sind das für den Arbeitnehmer pro Stunde brutto 10,63 PLN

Jetzt rechnen wir um: 1,00 € = ca. 4,00 PLN

Das bedeutet ein polnischer Arbeitnehmer erhält pro Stunde 2,66 €, also etwa ¼ des deutschen Arbeitnehmer.

Die Umrechnung ist ganz einfach.

Der Mitarbeiter bei Delphi braucht also nur 176 Stunden und zwar **pro Woche** und nicht pro Monat ohne Lohnausgleich zu arbeiten, um sein Unternehmen wieder wettbewerbsfähig erscheinen zu lassen.

Das beste wäre dann also, wenn mindestens der Ehepartner kostenfrei mitarbeiten würde, damit eine Wochenarbeitszeit von 88 Stunden ,das sind bei 6 Arbeitstagen pro Woche nur 14,6 Stunden .
Und der Sonntag wäre sogar frei !!

Es sei denn.... es sei denn, die Unternehmensleitung im fernen Amerika, Bayern oder Wuppertal schielt bereits nach Estland, Lettland oder gar in die Ukraine und natürlich auch in das Land der aufgehenden Sonne, nach China, wo das Lohnniveau nochmals um 50 – 80 % niedriger ist als in Polen.

Also, trotz aller Anerkennung für die Mitarbeiter von Delphi, der Zug wird zwar gebremst aber nicht aufgehalten.

Und ins Mittelalter wollen wir auch nicht wirklich zurück.

Hinzu kommt, dass Standorte in Südostasien von den Ländern selbst und die Länder in Osteuropa zusätzlich noch durch die EU, also durch uns selbst, gefördert werden.

Modernste Fabriken können dort auf der grünen Wiese entstehen, ohne dass die gesamte Bürokratie sich über Monate ein Stelldichein gibt.

Gut, ein wenig „Bakschisch“ ist manchmal bestimmt erforderlich, aber das ist nur Kleingeld im Verhältnis zu den Einsparungen die da winken.

Überbevölkerung, hohe Arbeitslosigkeit, lassen die Regierungen dieser Länder strahlen, wenn da ein deutscher Bundeskanzler mit Gefolge auftaucht und mit Milliarden Aufträgen winkt.

Vielleicht ist ihm wirklich noch nicht aufgegangen, dass Gewinne die in anderen Ländern realisiert werden, nicht in Deutschland versteuert werden und der Aufbau von Arbeitsplätzen in Fernost und Osteuropa die Hauptursache der Arbeitslosigkeit bei uns darstellt.

Unabhängig davon, dass vor allem die Großkonzerne schon heute Ihr Geld aus Deutschland herausbringen.

Der Mittelstand in Deutschland hat da keinen Einfluss, sie retten was zu retten ist, laufen der Zeit hinterher und versuchen aus sozialer Verantwortung heraus wenigstens bestehende Arbeitsplätze zu erhalten.

Das neue Dienstleistungsgesetz wird die Katastrophe vollenden.

Nein, Herr Bundeskanzler, Frau Oppositionsführerin, Herr Ministerpräsident, Herr Vorstandsvorsitzender; ich halte Ihre Ansätze für kompletten Unsinn, da wird nur in Legislaturperioden und Gewinnmaximierung gedacht und nicht an die Menschen in Deutschland.

Da wird einem übel.

Wenn Daimler keine Autos mehr in Deutschland verkaufen kann, dann eben in China oder Russland.

Hauptsache der Rubel rollt. Man muss global denken!

Denken wir doch mal zurück.

Bis Anfang der 80 er Jahre war Deutschland ein starkes Exportland.

Produkte, die nach Deutschland importiert werden sollten, wurden auf Ihren Bedarf hin geprüft.

Wenn es in Deutschland keinen zusätzlichen Bedarf gab, wurden die Produkte mit mehr oder weniger hohen Zöllen versehen oder gar ein Einfuhrverbot erlassen.

Der offensichtliche Kostenvorteil der Billiglohnländer wurde damit kompensiert.

Das gibt es nicht mehr, im Gegenteil Deutschland hat in den letzten 20 Jahren den Markt liberalisiert und fast das gesamte „Know How“ an jeden transferiert, der sich dafür interessierte.

In Südostasien hat man schnell gelernt, und bei uns waren alle stolz, der Welt etwas beibringen zu können.

Damit die Produkte aus Südostasien auch Abnehmer fanden, wurden die Märkte in Europa geöffnet.

So wurde Europa nicht nur von Autos ,Computern, Fernseher zu Billigpreisen überschwemmt, nein, auch Textilien, Schuhe, Möbel, Schrauben, Werkzeug, Spielwaren.

Fast der gesamte Versandhandel ist darauf aufgebaut und selbst Lebensmittel finden mittlerweile Ihren Weg nach Deutschland und Westeuropa.

Vor diesem „Know How Transfer“ haben weltweit Länder die auf Qualität setzten, in Deutschland oder Westeuropa bestellt, fertigen lassen und die Produkte dann importiert.

Das war unser Wirtschaftswachstum!

Das Ergebnis der Liberalisierung haben wir jetzt vor Augen, und durch die Erweiterung der EU hat sich die Problematik noch erheblich verschärft.

In Frankreich, scheint man langsam zu erkennen, was die EU Verfassung tatsächlich bedeutet, und ich hoffe, dass wenigstens die Franzosen, die genauso betroffen sind wie die Deutschen, diese Verfassung zum Offenbarungseid ablehnen.

Wir brauchen keine Steuererleichterung für Unternehmen.

Wir wollen nicht, dass unsere Mitarbeiter 178 Stunden und auch keine 44 Stunden arbeiten.

Wir wollen unsere Wettbewerbsfähigkeit, unser Wissen behalten und etwas draus machen.

Wir wollen die Produkte aus dem eigenen Land durch die Menschen nutzen lassen, die sie auch hergestellt haben, und wir möchten die Produkte gegen Geld exportieren.

Die Technik aus Deutschland war immer gefragt und wenn wir uns darauf besinnen, kann sie das auch wieder werden.

Wir haben eine Verantwortung zunächst nur uns selbst gegenüber .

Wenn das für die Menschen in Deutschland erkennbar wird, ist es auch kein Problem nur 24 Tage im Jahr in Urlaub zu gehen, auf ein 13, und 14.Gehalt zu verzichten und ein paar Stunden mehr zu arbeiten.

Was hunderttausende Arbeitnehmer im Interesse des Betriebes ohnehin seit Jahren schon freiwillig machen.

Daher kann meine Empfehlung nur sein :

EU – Verfassung ?
europäische Automobilwerke in Ostasien und Osteuropa?
Verkauf von Stahl nach China?
Förderung der Ölmultis durch deutsche Technik?

Nein, Danke
Nein, Danke
Nein, Danke
Nein, Danke

Bitte nicht auch noch Mercedes aus China und Siemens Handys aus Tschechien .

Sondern:

- Aufbau der Schulen und Universitäten zunächst mit vorhandenen, aber leider **arbeitslosen** Lehrern und Dozenten.
- sofortiger Ausbau der Schulen und Modernisierung des Bildungssystems.
- Ausbildung neuer Lehrer.
- Einführung der Ganztagschule (nicht verwechseln mit Ganztagsbetreuung).
- Förderung von Talenten durch Stipendien.
- Entwicklung neuer Technologien in Deutschland.

- *Abbau der Bürokratie für deutsche Unternehmen, Arbeitnehmer und Menschen ohne Arbeit.*
- *Sanktionierung von Unternehmen, die Personal abbauen, um höhere Gewinne zu realisieren.*
- *Wegfall der Möglichkeit Verluste von Tochtergesellschaften im Ausland in Deutschland geltend zu machen.*
- *Veränderung der Unternehmenssteuern für deutsche Unternehmen die Ihre Holdings im Ausland haben.*
- *Rücknahme des Dienstleistungsgesetzes.*
- *Einstellen von Arbeitserlaubnissen (VISA) für Ausländern außerhalb Westeuropas.*
- *Überwachung der Grenzen auf illegale Einwanderung, Schmuggel und krimineller Interessen.*

Finanziert werden kann das auch:

- *Einfuhrzölle auf Produkte, die auch in Westeuropa hergestellt werden können.*
- *Abbau von finanziellem Engagement in Ländern, die uns keinen Vorteil bringen.*
- *Erhöhung der Straßenmaut, für LKW die in Ihren Ländern durch Lohn, Treibstoff oder Steuern subventioniert werden.*
- *Berechnung der Unternehmenssteuern nach dem Wert der Produkte die in Deutschland umgesetzt werden.*
- *Durch das dann wirkliche Wirtschaftswachstum.*
- *Durch die Steuern der Menschen, die wieder arbeiten dürfen.*
- *Erhöhung der deutschen MwSt von 16 % auf 20 %*

*Als freiwillige Leistung bietet sich zusätzlich an: für Politiker und Vorstände (einschließlich Ehepartner) die Erhöhung der Wochenarbeitszeit auf 178 Stunden ohne Lohnausgleich
Viel schwerer wird unseren Politikern sicherlich die Reduzierung der Kosten für Dienstwagen von 46 Mio € pro Jahr wieder auf 1,6 Mio € pro Jahr (WZ vom 22.03.05) fallen.*

Ich sehe in nicht allzu ferner Zukunft europäische Bürger vor einem chinesischem Autohaus in Düsseldorf, Paris oder Wien stehen und höre ihn sagen, „So ein Auto würde ich mir auch gerne leisten können!“

Gut, dass er dann den kyrillischen oder chinesischen Schriftzug „aus Freude am Fahren“ oder „er läuft, und läuft und läuft“ nicht lesen kann.

Vielleicht erkennt man jetzt, das Lohnnebenkosten 10 % rauf oder runter überhaupt nicht das Thema sind.

Frohe Ostern

ABC-Logistik GmbH

Ihr Holger te Heesen